KOSMOS KAMMERMUSIK

Chen Reiss Sopran
Sharon Kam Klarinette
Yael Kareth Klavier

So 25. Okt 2026
17.00 Uhr
Kleine Tonhalle

TONHALLE ORCHESTER ZÜRICH

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR

KOSMOS KAMMERMUSIK

So 25. Okt 2026
17.00 Uhr

Kleine Tonhalle
Kosmos Kammermusik

Chen Reiss Sopran
Sharon Kam Klarinette
Yael Kareth Klavier

Programm-Tipp

So 15. Nov 2026
17.00 Uhr
Kleine Tonhalle

Zemlinsky Quartet
František Souček Violine
Petr Střížek Violine
Petr Holman Viola
Vladimír Fortin Violoncello
Lisa Larsson Sopran

Clara Schumann «Hommage an Clara»
(Arr. Rolf Martinsson, Konzept Lisa Larsson)
Alexander von Zemlinsky «Walzer-Gesänge nach toskanischen Volksliedern» op. 6 (Arr. Rolf Martinsson)
Robert Schumann Streichquartett a-Moll op. 41 Nr. 1

Stadt Zürich Kultur
FREUNDES KREIS
MERBAG
LGT Private Banking

PROGRAMM

Louis Spohr 1784–1859
Aus «Sechs deutsche Lieder» op. 103 für Singstimme, Klarinette und Klavier

II. Zwiegesang
IV. Wiegenlied
V. Das heimliche Lied

ca. 10'

Clara Schumann 1819–1896
Drei Romanzen für Klarinette und Klavier op. 22 (Arr. Sharon Kam)

I. Andante molto
II. Allegretto: Mit zartem Vortrage
III. Leidenschaftlich schnell

ca. 12'

Robert Schumann 1810–1856
Aus «Myrthen» op. 25 für Singstimme und Klavier

III. Der Nussbaum
VII. Die Lotosblume
IX. Lied der Suleika
XIV. Hochländisches Wiegenlied
I. Widmung

ca. 12'

Gustav Mahler 1860–1911
«Das himmlische Leben» (Bearb. für Sopran, Klarinette und Klavier Arnon Zimra)

ca. 9'

Marie Elisabeth von Sachsen-Meiningen 1853–1923
Romanze F-Dur für Klarinette und Klavier

ca. 6'

Franz Schubert 1797–1828
«Der Hirt auf dem Felsen» D 965 für Singstimme, Klarinette und Klavier

ca. 12'

Keine Pause

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos. Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

EIN (UN)GEWÖHNLICHES TRIO

In diesem Kammerkonzert entfaltet sich vom intimen Lied bis zur musikalischen Szene ein vielfältiges Repertoire aus dem 19. Jahrhundert, in dem die Klarinette zusammen mit dem Klavier und der Singstimme in immer wieder neue Rollen schlüpft.

Louis Spohr

In seinen «Lieder[n] mit gewöhnlicher Clavierbegleitung concertirend für die Stimme und Clarinette» nahm sich **Louis Spohr** 1837 der kompositorischen Gepflogenheit des 19. Jahrhunderts an, kammermusikalische Werke für die unterschiedlichsten Besetzungen zu verfassen. In diesen **«Sechs deutsche Liedern»** op. 103 orientierte er sich an einer eng gehaltenen Liedform mit kurzen Vor- und Nachspielen. Neben dem begleitenden Klavier wirkt die Klarinette in den Stücken «Zwiegesang» und «Das heimliche Lied» als Duettpartnerin, im «Wiegenlied» jedoch als Begleitinstrument der Singstimme. Was Spohr hier musikalisch verdichtete, fand Anklang: Noch im Jahr der Fertigstellung schrieb ihm Felix Mendelssohn Bartholdy, besonders der «Zwiegesang» habe ihn mit «seiner grossen Liebenswürdigkeit wie bezaubert».

Clara und Robert Schumann

Spohr war als eine der bedeutenden Figuren des europäischen Musiklebens damals ein Vorbild für viele: So auch für **Clara Schumann**, die sich ihrerseits zu einer der wichtigsten Pianistinnen ihrer Zeit entwickeln sollte und die ebenfalls als Komponistin tätig war. Bis zum Tod von Robert Schumann im Jahr 1856 hatte sie ihr Œuvre stetig erweitert, unter anderem mit Werken für Kammermusikensembles wie etwa den **Drei Romanzen für Violine und Klavier**. Diesen drei abwechslungsreichen Stücken verleiht Sharon Kam mit ihrem Arrangement für Klarinette und Klavier ihre persönliche Note.

Einen gänzlich anderen Eindruck beschwört der im Frühling 1840 entstandene Liederzyklus **«Myrthen» op. 25** von **Robert Schumann** herauf, der zugleich ein verfrühtes Hochzeitsgeschenk für Clara Wieck darstellt. In dieser «seiner geliebten Braut» gewidmeten Sammlung befasste er sich unter anderem mit Texten von Friedrich Rückert («Widmung»), Heinrich Heine («Die Lotosblume»), Robert Burns («Hochländisches Wiegenlied»), Julius Mosen («Der Nussbaum») und Johann Wolfgang von Goethe, dem lange das «Lied der Suleika» zugeschrieben wurde, das jedoch von Marianne von Willemer stammt. Diesen musikalisch in 26 Liedern ausformulierten «Liebesgedanken» veröffentlichte Schumann noch vor der Hochzeit: Vielleicht auch als Gegenpol zum unschönen Gerichtsprozess gegen Claras Vater, in dem das Paar die Erlaubnis erstritten hatte, heiraten zu dürfen.

Wie Schumann pflegte **Gustav Mahler** ebenfalls die beliebte Liedform für Singstimme und Klavier: So auch in seinem 1892 entstandenen Lied **«Das himmlische Leben»**, das von all den Freuden in diesem «himmlischen Leben» handelt, mit der Anweisung «Sehr behaglich. Mit kindlich heiterem Ausdruck! Durchaus ohne Parodie!» Dennoch wirkt das Werk doppeldeutig: Die Mühsal des irdischen Lebens wird in ihr liebliches Gegenteil verwandelt. Aus Mahlers später entstandener Orchesterversion in seiner Vierten Sinfonie schuf Arnon Zimra 2007 ein Arrangement für Singstimme, Klarinette und Klavier, in dem er den Raum zwischen der in den Höhen schwebenden Sopranstimme und dem stellenweise bedrohlich wirkenden Klavier öffnet.

Gustav Mahler

Die warme Stimme der Klarinette tritt in der **Romanze** von **Marie Elisabeth von Sachsen-Meiningen** in den Vordergrund. Im Gegensatz zu vielen anderen komponierenden Frauen genoss die 1853 geborene Prinzessin eine besondere Stellung: Aufgrund ihres Rangs hatte sie die finanziellen Möglichkeiten zur privaten musikalischen Ausbildung und den sozialen Status für den Kontakt zu grossen Figuren des Musiklebens ihrer Zeit. Ihre Romanze beispielsweise, die 1892 entstand, wurde von Richard Mühlfeld, dem damals bedeutendsten Klarinettisten, uraufgeführt. Bis heute gilt dieses Werk, das sowohl durch besonnene als auch durch stürmische Passagen besticht, als ihre beliebteste und bekannteste Komposition.

Franz Schubert

Unter den Stücken für Singstimme, Klarinette und Klavier im 19. Jahrhundert tritt besonders eines hervor: **Franz Schuberts** Werk **«Der Hirt auf dem Felsen» D 965** von 1828, das sich weder als Lied noch als Arie, sondern vielmehr als «musikalische Szene» beschreiben lässt. Verfasst hatte es Schubert auf Anfrage der Sängerin Pauline Anna Milder-Hauptmann. Für diese «Idilische deutsche Scene», wie sie das Stück nannte, stellte Schubert verschiedene Ausschnitte aus Wilhelm Müllers Gedicht «Der Berghirt» und damit eine Palette an Gefühlslagen zusammen. Anders als etwa in Spohrs Liedern nutzte Schubert ausgedehnte Zwischenspiele für solistische Einschübe der Klarinette, sodass ihr weniger eine begleitende als vielmehr eine gleichgestellte Funktion im Trio zukommt.

So ist es genau diese Vielfalt, die aus der ungewöhnlichen Verbindung von Singstimme, Klarinette und Klavier entsteht – ob im Duo oder im Trio: Hier zart, da energisch, aber vor allem wandlungsfähig und zunehmend ebenbürtig.

Text: Viviane Nora Brodmann

CHEN REISS

Die Karriere der in Israel geborenen Sängerin startete an der Bayerischen Staatsoper München unter Generalmusikdirektor Zubin Mehta. Inzwischen ist sie seit vielen Jahren als Künstlerin mit Residenzvertrag eng mit der Wiener Staatsoper verbunden. Zahlreiche Engagements führten sie an das Royal Opera House Covent Garden, das Théâtre des Champs-Élysées, das Teatro alla Scala, das Teatro dell'Opera di Roma, das Gran Teatre del Liceu Barcelona, die Semperoper Dresden, die Staatsoper Hamburg, zu den Wiener Festwochen, zum Maggio Musicale Fiorentino und an die Israeli Opera. Chen Reiss tritt regelmässig als Konzertsängerin auf und ist zu Gast bei den bedeutendsten Festivals wie etwa den BBC Proms, den Salzburger Festspielen, dem George Enescu Festival und dem Lucerne Festival sowie bei namhaften Orchestern wie den Wiener Philharmonikern, dem Israel Philharmonic Orchestra, dem Orchestre National de France, dem Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia, der Staatskapelle Berlin, dem Orchestre de Paris sowie dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin. Dabei arbeitete sie mit Dirigent*innen wie Daniel Barenboim, William Christie, Vladimir Jurowski und Franz Welser-Möst.

Im Dezember 2014 wurde Chen Reiss eingeladen, bei der weltweit übertragenen Weihnachtsmesse für Papst Franziskus zu singen. Von der Sängerin liegt eine umfangreiche Diskografie vor, darunter Einspielungen mit Arien von Beethoven, Mozart, Salieri, Haydn und Cimarosa, das Soloalbum «Le Rossignol et la Rose» mit dem renommierten Pianisten Charles Spencer, DVD-Veröffentlichungen von Faurés Requiem mit dem Orchestre de Paris unter Paavo Järvi und Mahlers Zweite Sinfonie mit den Münchner Philharmonikern unter Gustavo Dudamel. Begleitet von den Berliner Philharmonikern unter der Leitung von Sir Simon Rattle nahm sie zudem den Soundtrack zu Tom Tykwers Film «Das Parfum» auf.

chenreiss.com

Chen Reiss bei der Tonhalle-Gesellschaft Zürich

Am 01. Juli 2017 trat die Sopranistin im Rahmen einer Kammermusik-Soiree als Mitglied des Ensembles Ponte Vecchio erstmals bei der Tonhalle-Gesellschaft Zürich auf. Zuletzt war sie im Januar 2023 zu Gast, als sie mit dem Tonhalle-Orchester Zürich Mendelssohn Bartholdys «Lobgesang» op. 52 aufführte.

Foto: Paul Marc Mitchell

SHARON KAM

Seit ihrem Orchesterdebüt mit 16 Jahren beim Israel Philharmonic Orchestra unter Zubin Mehta und dem Gewinn des Internationalen Musikwettbewerbs der ARD fünf Jahre später konzertiert Sharon Kam mit renommierten Orchestern weltweit. Ihre Interpretation von Mozarts Klarinettenkonzert im Nationaltheater in Prag wurde anlässlich seines 250. Geburtstags in 33 Ländern live übertragen und ist auf DVD erhältlich. Als leidenschaftliche Kammermusikerin arbeitet sie mit Künstler*innen wie Christian Tetzlaff, Leif Ove Andsnes und dem Schumann Quartett zusammen. Sie gastiert bei vielen Festivals, darunter im Rheingau, in Edinburgh und Verbier, bei der Schubertiade sowie seit 25 Jahren regelmässig beim Festival Spannungen in Heimbach.

Sharon Kam engagiert sich für zeitgenössische Musik und brachte zahlreiche Werke zur Uraufführung, darunter Kompositionen von Krzysztof Penderecki, Herbert Willi, Iván Erőd und Peter Ruzicka. Im Juli 2025 spielte sie mit dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien die Uraufführung von HK Grubers Klarinettenkonzert «FINTango». Zu den Höhepunkten der letzten Saison zählen Orchesterauftritte in Turku, Brünn, München und Bregenz sowie das heute dargebotene Trio-Programm mit der Sopranistin Chen Reiss und der Pianistin Yael Kareth.

Ihre vielfach ausgezeichneten Aufnahmen erhielten unter anderem den Preis der deutschen Schallplattenkritik, den Diapason d'or, den Echo Klassik und den Opus Klassik. Neben dem Standardrepertoire widmet sie sich unbekannten Werken und neuen Arrangements. Zu ihren jüngsten Einspielungen zählen Kompositionen von Hindemith, Klarinettenkonzerte von Weber, Karol Kurpiński und Bernhard Henrik Crusell sowie das Trio-Album «Contrasts» mit Ori Kam und Matan Porat.

Seit 2022 ist Sharon Kam Professorin für Klarinette an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Sie ist Buffet Crampon-Künstlerin und spielt das Modell R13 mit einem Mundstück von Peter Eaton aus London.

de.sharonkam.com

Foto: Nancy Horowitz

Sharon Kam bei der Tonhalle-Gesellschaft Zürich

Sharon Kam war erstmals am 07. Februar 2016 zu Gast, als sie gemeinsam mit Daniel Müller-Schott (Violoncello) und Enrico Pace (Klavier) Werke von Schumann, Beethoven, Berg und Brahms aufführte. Letztmals spielte sie am 03. Oktober 2021 mit dem Jerusalem Quartet Werke von Schulhoff, Korngold und Brahms.

YAEL KARETH

Im Jahr 2008 wurde Yael Kareth von Daniel Barenboim nach Berlin eingeladen, unter dessen Leitung sie an zwei Europatourneen des West-Eastern Divan Orchestra teilnahm. Dazu kamen Aufführungen von zeitgenössischer Kammermusik und Liedern auf Festivals in ganz Europa. Diese Erfahrungen prägten ihre Ansichten über die wichtige Rolle von Musik in der Gesellschaft und Politik und haben sie dazu veranlasst, einen Master-Abschluss in Public Policy zu verfolgen – ein Ausdruck ihres wachsenden Wunschs, Musik in der Öffentlichkeit zu integrieren. Während der Jahre in Berlin arbeitete sie auch an der Berliner Staatsoper und an der Opern- und Theaterabteilung der Universität der Künste.

Yael Kareth war Leiterin der Musikabteilung an der Israelischen Oper, wo sie auch als Korrepetitorin, musikalische Leiterin, Dozentin und Content-Autorin tätig war. Sie ist Gründungsmitglied des Israeli Chamber Project, eines Kammermusikensembles, mit dem sie regelmässig in Israel auftrat und unterrichtete. Derzeit ist sie Leibinger Professorin für Transkulturelle Musikvermittlung und Musikpädagogik an der Barenboim-Said Akademie in Berlin. Sie hat sich auf Vortragskonzerte spezialisiert, bei denen sie interkulturelle Verbindungen zwischen verschiedenen künstlerischen Medien schafft.

Foto: zVg

Als begeisterte Lied-Pianistin und Kammermusikerin ist Yael Kareth mit Sänger*innen wie Thomas Hampson, Rinat Shaham in Berlin und mit Waltraud Meier im Louvre in Paris als Teil einer speziellen Installation unter der Regie von Patrice Chéreau aufgetreten. Sie hat an internationalen Kammermusikfestivals wie dem Ravinia Festival, dem Perlman Music Program in New York, dem Jerusalem International Chamber Music Festival, dem Aspen Music Festival, dem Heidelberger Frühling und dem Prussia Cove teilgenommen. Als Solistin und Orchesterpianistin spielte sie unter Dirigenten wie Zubin Mehta, Lahav Shani, Omer Meir Wellber und Ilan Volkov.

Yael Kareth ist erstmals bei der Tonhalle-Gesellschaft Zürich zu Gast.

Billettverkauf

Billettkasse Tonhalle
Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich
Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7
+41 44 206 34 34
boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch
Schalter: Mo bis Fr 13.00–18.00 Uhr
Abendkasse: 1.5 Stunden (Grosse Tonhalle) oder
1 Stunde (Kleine Tonhalle) vor Konzertbeginn

Bestellungen
Telefon: Mo bis Fr 13.00–18.00 Uhr
Internet und E-Mail
Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

Impressum

Herausgeberin
Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG
Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich
+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

Redaktion
Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

Korrektorat
Heidi Rogge

Grafik
Cheyenne Cattaneo

Inserate
inserate@tonhalle.ch

Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG
Marc Zahn (Präsident), Hans G. Syz-Wittmer (Vizepräsident und Quästor), Rebekka Fässler, Barbara Gerber, Dr. Emanuel Hofacker, Adrian T. Keller, Katharina Kull-Benz, Susanne Kübler, Seraina Rohrer, Ursula Sarnthein-Lotichius, Adèle Zahn Bodmer

Geschäftsleitung
Ilona Schmiel (Intendantin),
Stefan Vogel (Kaufmännischer Direktor)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.
Änderungen und alle Rechte vorbehalten

UNSER DANK

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

Haupt-Partner
LGT Private Banking
Merbag

Projekt-Partner
Elektro Compagnoni AG
Fachstelle Kultur Kanton Zürich/Kulturfonds
Maerki Baumann & Co. AG
Sentivo.ch
Swiss Life
Swiss Re

Projekt-Förderer
Monika Bär mit Familie
Beisheim Stiftung
Elisabeth Weber-Stiftung
Else v. Sick Stiftung
FONDATION SUISA
Fritz-Gerber-Stiftung
Hans F. Tellenbach-Stiftung
Hans Imholz-Stiftung
Heidi Ras Stiftung
International Music and Art Foundation
Adrian T. Keller und Lisa Larsson
Margarita Louis-Dreyfus
Orgelbau Kuhn AG
Prof. Dr. Roger M. Nitsch
Annette und George Paltzer
Pro Helvetia
Ralph und Solange Kühne-Aubert, eine Substiftung der ZKB Philanthropie Stiftung
René und Susanne Braginsky-Stiftung
Solti Foundation
Sombrilla Stiftung, Inger Salling Kultur-Fonds
Vontobel Stiftung
Walter B. Kielholz Foundation

sowie weitere Stiftungen, die ungenannt bleiben möchten

Service-Partner
ACS-Reisen
Goldbach Neo AG
Schellenberg Druck AG

Medien-Partner
Radio SRF 2 Kultur